

Singen mit Kindern – Das Wittlaerer „Rezept“

Als der Kinderchor St. Remigius Düsseldorf-Wittlaer im Oktober 2009 den 2. Pueri Cantores-Chorwettbewerb des Kölner Diözesanverbandes gewann, wurde ich gebeten, für interessierte Chorleiter eine Hospitation zu ermöglichen. Diese fand dann im Juni statt und war für die Kollegen wohl so aufschlussreich, dass Matthias Röttger mich bat, einige Infos zu meiner Arbeit in einem Bericht zum Thema „Aus der Praxis für die Praxis – ein Schlüssel zum Erfolg bei meiner Chorarbeit“ für KiEK zusammenzufassen.

Vorweg sei gesagt, dass ich eigentlich gar keine „echte“ Kollegin bin. Ich bin nämlich keine Kirchenmusikerin. Vielmehr wurde in der Trossinger Musikhochschule als Diplom Musiklehrerin mit den Fächern Gesang und Elementare Musikpädagogik ausgebildet, bevor ich als Sopranistin an der Musikhochschule in Heidelberg-Mannheim den Studiengang „Künstlerische Ausbildung“ absolvierte und anschließend noch zwei Semester in der Opernschule „reinschnupperte“, bis es mich 1992 aus privaten Gründen nach Düsseldorf verschlagen hat.

Wie kam ich nun zur Chorleitung? Mit 16 Jahren habe ich beim Pfälzischen Sängerbund ein einjähriges Chorleiterseminar besucht und meinen ersten Kinderchor übernommen. Es folgten diverse Fortbildungen z.B. in der Bundesakademie in Trossingen, wo ich auch den berufsbegleitenden Lehrgang für Kinderchorleiter absolvierte. Der bekannte Stimmbildner Kurt Hofbauer, der Frankfurter Alois Ickstadt und LKMD Heinz Markus Götsche, bei dem ich lange Jahre in der Ev. Jugendkantorei der Pfalz sang, waren nur einige meiner prägensten Lehrer in meiner fast 30jährigen Kinderchorleitertätigkeit.

Hier in Düsseldorf-Wittlaer habe ich in den letzten 15 Jahren musikalisch eine Menge in Gang gesetzt.

Anfang 1996 starte ich mit dem Neuaufbau des Wittlaerer Kinderchors in der Gemeinde St. Remigius. Ein kirchlicher Chor – eine neue und sehr schöne Erfahrung für mich. Dass mir als Sängerin die Stimmschulung sehr wichtig ist und die Kinder und Jugendlichen gerade in diesem Bereich durch mein Vorsingen viel profitieren, ist natürlich selbstverständlich und überaus wichtig.

Nahezu zeitgleich gründete ich das „Studio für Gesang und Elementare Musikpädagogik“ und habe im Laufe der Jahre eine private Musikschule mit großem Zuspruch aufgebaut, in der es vor allem um die elementare Musikerziehung und das Singen geht.

Dabei fange ich in den „Muki-Kursen“ mit den Allerkleinsten (ab ca. 15 Monaten) und deren Eltern an. Hier geht es darum, das aktive Singen wieder in die Familien zu bringen. Die Kinder sollen ihre Eltern singend erleben und singend schöne Erlebnisse haben, denn, wie heißt es bei Edwin Gordon so schön: „Die besten Lehrer sind die Eltern.“ Bis zum Kindergartenentritt besuchen die Kinder diese Kurse. Dann gibt es eine kleine Pause, in der sich die Kinder an die neue Lebenssituation gewöhnen können.

Mit vier Jahren kommen dann sehr viele Kinder wieder zur Musikalischen Früherziehung zu mir und bringen in der Regel noch jede Menge Freunde mit... Dieser Unterricht dauert zwei Jahre. Seit drei Jahren lade ich im 2. Früherziehungsjahr die fünfjährigen Kinder ein, im Vorchor des Kinderchors mitzusingen.

Seit September 2010 gehe ich einmal pro Woche mit „Muki“, einem kleinen Stoffhasen, in die kath. Kindertagesstätte in Wittlaer, um für 30 Minuten in jeder der drei Gruppe mit den Kindern, ähnlich wie in den Muki-Kursen zu singen, tanzen und zu musizieren. Somit wird zumindest hier die Lücke zwischen Muki-Kurs und MFE geschlossen. Die Kosten übernehmen die „Musikfreunde St. Remigius Wittlaer“, die somit gezielt den Sängernachwuchs in St. Remigius fördern wollen. Dieser Förderkreis übernimmt auch die Finanzierung des Kinder- und Jugendchors.

Wer mehr über den Chor erfahren möchte, dem sei unsere Homepage www.remigius-chor.de empfohlen. Hier findet sich ganz unten auf der Startseite auch eine Info für Neumitglieder, die wahrscheinlich auch recht aufschlussreich ist.

Wie die Kollegen richtig analysiert haben, baue ich durch die oben geschilderte Kombination „Private Musikschule – Chor“ schon früh eine Bindung zu sehr vielen Kindern und deren Familien auf. Und da die Menschen meine Arbeit mögen und gut finden und vor allem auch das tolle Angebot vor Ort für sehr wertvoll erachten, ist der Zulauf in den Chor seit Jahren so groß, dass wir ständig wachsen. Zurzeit singen über 160 Kinder und Jugendliche von 5 bis 19 Jahren. Die Menschen hier wissen, dass ich mich für die Arbeit mit den Kindern 100%ig engagiere und neben der Freude und dem Spaß die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht. Aber vielleicht liegt es auch nur einfach daran, dass Wittlaer ein großes Neubaugebiet hat, in dem viele junge Familien leben. Sicher spielt es aber auch eine große Rolle, dass wir eben viele attraktive Dinge machen, wie z.B. Konzertreisen im In- und Ausland, jedes Jahr mindestens ein Musical, Einige davon eigens für uns geschrieben, Auftritte in wichtigen Spielstätten hier in der Umgebung und seit diesem Jahr auch unsere Mitwirkung in der Deutschen Oper am Rhein bei den Opern „La Bohème“ und „Tosca“.

Nun kennen Sie das Rezept und die Zutaten für mein erfolgreiches Wirken hier im Düsseldorfer Norden. Es ist vielleicht sehr speziell und lässt sich sicher nicht 1 zu 1 überall umsetzen. Aber möglicherweise hat der ein oder andere Kollege doch eine Anregung bekommen, die er für sich und seine Arbeit übernehmen oder aufgreifen könnte.

Ich wünsche viel Freude und Erfolg beim Singen mit den Kindern und Jugendlichen!

Petra Verhoeven